

Sport-Termine

Basketball

2. Regionalliga: TuS Iserlohn Kangaroos – BBG Herford II (20.30)

Sportkegeln

TGH bangt um Klassenerhalt

Herford. Rückschlag für die Bundesliga-Kegler der TG Herford im Kampf um den Klassenerhalt. Am 2. Spieltag der Abstiegsrunde belegten die Herforder nur den dritten und letzten Platz, wodurch der Druck für den Heimspieltag am Samstag wächst.

„Das haben wir uns definitiv anders vorgestellt“, zeigte sich Teamchef Thomas Klein nach der 2. Runde der Play-downs in Salzgitter konsterniert. „Da wir den letzten Platz belegt haben, müssen wir jetzt am Samstag zuhause unsere Hausaufgaben machen und uns vor Salzgitter platzieren. Im Normalfall sollte das möglich sein. Ansonsten droht der Abstieg in die 2. Bundesliga.“ In der Aufstellung mit Rafael Tönmann (799 Holz), Alexander Mirus (795), Robin Graes (809), Thomas Klein (808), Uwe Hippert (810) und Horst Stumpe (762) blieben die Herforder unter ihren Möglichkeiten. „Es fehlten die richtigen guten Ergebnisse nach oben, um die Gegner unter Druck zu setzen“, stellte Hippert fest. „Jetzt gilt es unter der Woche noch mal auf den Heimbahnen zu trainieren und am Samstag ab 12 Uhr im Sportpark Waldfrieden alle Zweifel auszuräumen.“

Kurz notiert

Zehn Neuzugänge

Fußball B-Ligist FC Löhne-Gohfeld freut sich auf zehn Neuzugänge für die kommende Saison. Trainer Nino Bens sieht darin eine „qualitative Aufstockung“ des Kaders, von der Signalwirkung ausgehen soll. Die Neuzugänge: Tino Müller (TuS Lohde), Lukas König (SC Vlotho), Daniel Rasche (TuS Bruchmühlen), Leon Brandt, Timo Krebs, Sören Linnemann (alle FC Bad Oeynhäuser II), Leon Kemena (vereinslos), Nico Simon (A-Jugend VfL Mennighüffen).

Druckwelle nach unten

Handball: In Westfalens Ligen rollt eine Abstiegslawine auf Teams und Vereine zu. In der Landesliga hat das Hauen und Stechen längst begonnen.

Kreis Herford (uwe/ag). Coronas Rache, Teil II. Am Ende der laufenden Handball-Saison werden radikale Schnitte gemacht, die ausgesetzten Abstiege aus den Abbruch-Serien 2019/20 und 2020/21 in einem zweiten Schritt nachgeholt. Ursprung der Druckwelle nach unten ist der Ausgang der Weststaffel in der 3. Liga.

Dort steigen verbindlich vier Mannschaften ab. Und die rutschen allesamt in die Oberliga des Westfälischen Verbandes: Stand jetzt der VfL Gladbeck, Handball Lippe II, GWD Minden II und ASV Hamm II. Und das hat Auswirkungen.

Oberliga

Die TSG A-H Bielefeld ist als Tabellenführer und erster Aufstiegsanwärter raus aus der Verlosung. Auch für den CVJM Rödinghausen als aktuellen Vierten sieht es gut aus, doch bei noch elf (!) zu absolvierender Spiele bietet auch diese positive Momentaufnahme noch keinen Freifahrtschein für ein weiteres Oberliga-Jahr. Für mehr als die Hälfte aller Teams heißt es nämlich: Verbandsliga, wir kommen!

Bernd Kuroepka, Vizepräsident Spieltechnik im Handball-Verband Westfalen, rechnet vor: „Aktuell haben wir 17 Oberligisten. Einer steigt auf, macht 16. Dazu kommen die vier Drittliga-Absteiger, dann sind wir bei 20. Und drei Aufsteiger aus den Verbandsligen: Also 23 Teams. Da wir zur alten Staffelförderung von 14 zurückkehren, müssen folglich neun Oberligisten absteigen. So einfach ist das.“ Aktuell würde es prominente OWL-Teams wie TSG Harsewinkel und VfL Mennighüffen treffen. Gleichzeitig erfährt die Oberliga-Saison 2023/24 eine enorme Aufwertung und wäre ein ganz dickes Brett.

Verbandsliga

Der Aufstiegsplatz scheint bereits vergeben an den TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg. Umso enger geht es im Rennen um den Klassenerhalt zu. Insgesamt 13 Teams müssen runter, das sind in den zwei Elfer-Staffeln die letzten Vier, in einer Zehner-Staffel die letzten Drei.



Längst nicht sicher: Maurice Schirge und die HSG Spradow müssen für den Ligaverbleib noch kräftig punkten. Am Samstag kommt der Spitzenreiter VfL Herford.

Foto: Ulrich Finkemeyer

Also elf direkte Absteiger und zwei weitere. In der Staffel 1 würde es im Moment u. a. die HSG Petershagen/Lahde, HSV Minden-Nord und Eintracht Oberlütbecke treffen, die sich allesamt in der Landesliga 1 wiederfinden würden. Der Tabellensiebte geht in die Relegation. Handball Bad Salzuffeln mit dem Ex-Rödinghauser Pascal Vette als Coach ist Zweiter und würde drin bleiben.

Landesliga

In der Landesliga hat das Hauen und Stechen um die sicheren Nichtabstiegsplätze längst begonnen. Damit am Ende vier 14er-Staffeln herauskommen, müssen 27 Absteiger ermittelt werden. Das heißt: Nur Platz fünf rettet die Klasse sicher, die Sechstplatzierten (derzeit TuS Spenge II) tragen eine Entscheidungsrunde aus, in der vier die Klasse halten. Die Plätze sieben und abwärts (CVJM

Rödinghausen II) gehen in die Bezirksliga. Deshalb ist auch bei der HSG Spradow als momentaner Fünfter keine Entwarnung angesagt, zumal es das Spradow Restprogramm – angefangen mit dem Derby gegen Spitzenreiter VfL Herford am Samstag in der Morning-Sporthalle (18 Uhr) – in sich hat. Auch die SG Bünde-Dünne (4.) muss noch kräftig punkten, während Aufsteiger VfL Herford (1.) den Durchmarsch schaffen kann.

Bezirksliga

In der Bezirksliga-Staffel Bielefeld/Herford/Gütersloh steigen der Erste und Zweite auf. Dahinter beginnt quasi das Schlamassel. Es steigen so viele Mannschaften ab, wie aus der Landesliga herunterkommen und zum Kreis gehören. Das dürften maximal vier sein. Nur Platz neun ist ganz sicher – den hat derzeit der

TuS Spenge III inne. Auch die TG Herford, im Moment Vierte, muss sich noch absichern, nächster Gegner ist am 18. März Spenges Dritte.

Frauen

In der Verbandsliga kämpft die TG Herford um den Klassenerhalt, und das erfolgreich mit zuletzt vier Siegen in Folge. Bei voraussichtlich vier Absteigern hat sich das Team von Trainer Kay Daumann als Achter mit 17:17 Punkten eine gute, jedoch keinesfalls sichere Ausgangslage geschaffen. Die Serie der letzten acht Spiele beginnt am 18. März in eigener Halle gegen Möllbergen.

In der Landesliga Staffel 1 steigen die Plätze 8 bis 11 ab, was die SG Haver-Lübbecke als im Moment Zehnter treffen würde. Der Siebte geht in eine Abstiegsrelegation – darauf hat die SG Haver schon sechs Punkte Rückstand.

Neuer Vertrag für Julian Wolff

Fußball-Regionalliga: SV Rödinghausen setzt Zeichen vor Heimspiel gegen Münster.

Rödinghausen (ag). In der Liste der Rekordspieler des Fußball-Regionalligisten SV Rödinghausen kann Julian Wolff weiter Boden gutmachen. Obwohl der 30-Jährige wegen eines Kreuzbandrisses quasi die komplette Saison verpasst, hat der Verein vor dem Heimspiel am Samstag gegen Tabellenführer SC Preußen Münster (Häcker Wiehenstadion, 14 Uhr) ein Zeichen gesetzt und Wolfs im Sommer auslaufenden Vertrag bis zum 30. Juni 2024 verlängert.

Der Innenverteidiger und Co-Kapitän spielt bereits seit 2018 am Wiehen und bestritt seitdem 121 Spiele für den SVR – damit ist er in der Liste der Rekordspieler Achter direkt hinter Marius Bülter (122). „Wir freuen uns sehr, dass wir den Vertrag mit Jule um ein weiteres Jahr verlängern konnten. Er hatte bisher durch seine Verletzung keine einfache Saison, aber wir wissen absolut, was wir an ihm haben und wie wichtig er für die Mannschaft ist“, betont Sport-Geschäftsführer Alexander Müller. Auch Cheftrainer Carsten Rump hatte sich sowohl aus sportlichen Gründen als auch „der sozialen Verantwortung des Vereins einem

sehr verdienten Spieler gegenüber“ für eine Vertragsverlängerung ausgesprochen. Julian Wolff trainiert aktuell individuell auf dem Platz und werde in Ruhe an das Mannschaftstraining herangeführt.

Ob die Partie gegen Preußen Münster am Samstag stattfinden kann, entscheidet sich am heutigen Freitag. Schnee und Nässe haben dem Rasenplatz im Wiehenstadion zugesetzt. „Ich gehe aber davon aus, dass wir spielen können“, so Alexander Müller.



Bisher 121 Spiele für den SVR: Julian Wolff erhält einen neuen Vertrag.

Foto: Joel Beinke

Sehr teuer verkauft

Fußball: B-Juniorinnen des Herforder SV bieten Bundesligist FSV Gütersloh Paroli.

Herford (ag). Im Duell mit dem Bundesligisten FSV Gütersloh haben sich die B-Juniorinnen des Herforder SV Borussia Friedenstal sehr teuer verkauft. Nach torloser erster Halbzeit unterlag das Westfalenliga-Team von Trainer Alexander Köster in der 3. Runde des Fußball-Westfalenpokals schließlich mit 0:3.

Am Mittwochabend auf dem Kunstrasenplatz am Stadion hielten HSV-Kapitänin Jessielynn Albat und ihr Team toll dagegen und überstanden die ersten 40 Spielminuten ohne Gegentor. Erst in der 48. Minute kamen die in der Bun-

desliga auf Platz fünf rangierende Gütersloherinnen zum 0:1 durch Aurelie Heisinger. Anschließend fielen noch das 0:2 (6:1) und das 0:3 in der Nachspielzeit.

In der Westfalenliga belegten die Herforderinnen einen sehr guten vierten Platz. Zum Einsatz kamen: Amelie Schröder, Emmy Randermann, Katharina Nolte (75. Zeynep Süzü), Aleesia Murek, Janna Lengfeld, Philine Bührig, Jessielynn Albat, Lena Augustin (50. Celina Dunkerbeck) und Kai Bergmeier (60. Soraya Ülker), Kate Ogwago (72. Mara Sophie Staude).

Multi-Funktionär feiert 60. Geburtstag

Ehrentag: Ulf Dreier ist nicht nur auf sportlichem Gebiet ein gefragter Mann. Als Präsident des Kreissportbundes wirkt er seit 2020. „Tolle Zeit“ beim TuS Hunnebrock verbracht.

Thorsten Mailänder

Kreis Herford. Im Oktober 2020, inmitten der Corona-Pandemie, wurde Ulf Dreier im Forum der Bündler Erich-Kästner-Gesamtschule als Nachfolger von Dieter Steffen zum Präsidenten des Kreissportbundes (KSB) gewählt. Am heutigen Freitag feiert der Bündler seinen 60. Geburtstag. Dem Sport ist Dreier schon seit 1970 verbunden. Er trat als Siebenjähriger der SG Bünde 08 als Fußballer bei.

„Erst 1973 gab es die Fusion der SG Bünde 08 mit dem SV Ennigloh 09 und der Bündler SV 08/09 entstand“, erläutert der Jubilar. Er erinnert sich an bekannte Trainer des Bündler SV wie Dieter Schröder, Norbert Hüffmeier, Erwin Karle oder Uwe Schneider. Im Zuge einer internationalen Jugendbegegnung reiste Dreier im Jahre 1979 nach Finnland in Bundes Partnerstadt Jakobstad/Pietersaari. Nach der Rückkehr aus dem hohen Norden wechselte Ulf Dreier zum TuS Hunnebrock. Am Sportplatz des Hunnebrocker „Waldschlösschens“ verbrachte er die längste Zeit seines sportlichen Wirkens. In

Hunnebrock war er Spieler, Schiedsrichter und Vorstandsmitglied. „Ich habe als Trainer der E-Jugend und D-Jugend gewirkt. Es war eine tolle Zeit. Als Fußballspieler war ich bis zum 45. Lebensjahr für den TuS Hunnebrock auf dem Sportplatz“, erzählt das „Geburtsstagskind“.

In der Zeit von 1992 bis 1997 kickte Dreier beim SV 06 Oetinghausen. „Ich denke gern an die Zeit mit Trainer Woy Windmann. Es bestehen noch immer Kontakte“, so Dreier. Im Jahre 2009 wähl-



Fast alles im Dienste des Sports: Der Bündler Ulf Dreier im Wohnzimmer an seinem Laptop.

Foto: Thorsten Mailänder

ten die Mitglieder des TuS Hunnebrock Ulf Dreier zum Vorsitzenden. In seine Amtszeit fiel die 100-Jahr-Feier des Vereins. Es hatte den Vorsitz bis zum Jahre 2013 inne und trat danach nicht wieder zur Wiederwahl an. Nach vereinsinternen Querelen jedoch beendete Ulf Dreier seine Mitgliedschaft beim TuS Hunnebrock. Heute ist er Mitglied des VfL Holsen.

Immer noch wird Dreier von der Kreisschiedsrichtervereinigung als passiver Schiedsrichter geführt. Neben dem

VfL Holsen war Ulf Dreier als Unparteilicher für den TuS Bardüttingdorf und TuRa Löhne an der Pfeife. In seiner Arbeit als Präsident des KSB möchte Dreier seine Schwerpunkte in den Ausbau der Trainerschulen der Offenen Ganztagschulen und der Kitas setzen. Es sollen die Vereine an die Nutzung der Fördertöpfe herangeführt werden. Gute Sportstätten mit dem Förderprogramm 1000 mal 1000 liegen ihm dabei besonders am Herzen.

Ulf Dreier ist 2. Stellvertreter Bürgermeister der Stadt Bünde und bekleidet weitere Posten in der Kommunalpolitik und beim Sozialverband. Der 60-Jährige ist mit seiner Frau Heike verheiratet und wohnt in Bünde Hüffen. Das Ehepaar hat eine 30-jährige Tochter. Im Kreise seiner Freunde und Verwandten möchte Ulf Dreier am Sonntag seinen Ehrentag in der Gaststätte Erdbrügger begehen, aber auch schon heute dürfte es viele Gratulanten beim „Multi-Funktionär“ geben. Beruflich ist Dreier als Fachwirt im Gebäude und Reinigungsmanagement bei der Firma RWS in Enger tätig.

TGE-Talentschmiede läuft heiß

Schwimmen: Nach dem Jugendmehrkampf in der Bündler Welle dürfen sich Milena Nolte und Jamilia Schneider OWL-Meisterinnen nennen.

Bünde. Zwei Tage lang konnten sich die besten Nachwuchstalente aus OWL in der Bündler Welle beim Jugendmehrkampf der Jahrgänge 2011 bis 2013 messen. Die TG Ennigloh als Gastgeber und Ausrichter schickte acht ihrer Talente ins Rennen mit absolut beachtlichen Erfolgen.

So machten die drei Starterinnen des Jahrgangs 2013 den totalen Triumph für die TGE perfekt. Jamilia Schneider, Milena Nolte und Hannah Priebe schwammen allen anderen Teilnehmerinnen quasi auf und davon und machten aus der Pokalvergabe eine Ennigloher Angelegenheit. So konnten sich Jamilia Schneider und Milena Nolte, da punktgleich, als neue OWL-Meisterinnen küren lassen. Alle drei schwammen Bestzeiten am Stück und belohnten sich für ihren Trainingsfleiß der letzten Wochen. Hannah Priebe komplettierte mit Platz drei den Ennigloher Erfolg.

Den Vizetitel sicherte sich Lotta Grassler, Jahrgang 2011. „Lotta musste im zahlenmäßig stärksten Jahrgang schon ihre ganze Klasse zeigen, was ihr sehr eindrucksvoll gelang. Seit Sommer 2022 ist Lotta

Teil der TGE-Familie und mit ihrer ersten offiziellen Medaille so richtig angekommen“, freut sich Torsten Ransiek von der Abteilungsleitung.

Anika Nolte (Jahrgang 2011) musste mit dem undankbaren 4. Platz vorliebnehmen, war aber aufgrund der hervorragenden Leistungen ein toller Wettkampf gelungen. Nele Dach, auch 2011, belegte Platz vier und Emilie Beyer Platz sechs. „Gerade Nele und Emilie haben in den letzten Wochen dermaßen zugelegt, dass sie in Zukunft noch

mehr von sich hören lassen werden“, ist Torsten Ransiek überzeugt. Damilo Thymoshyk (2012) war mit Platz sechs ebenfalls eine tolle Leistung zu bescheinigen.

Beim Vielseitigkeitswettbewerb OWLIX waren Lotta Drowing (2017), Till Bergmeier (2016), Lotta Lange (2015), Cahrline Terbeck, Lara Schößler und Emilia Ebel (alle 2014) am Start und verblüfften ihre Trainer Angelique Kübler und Kai Bergmeier ob ihrer tollen Leistungen. Lotta Drowing genoss dabei mehrfach den Applaus des gesamten Publikums für ihre absolut tolle Leistung und wird im November im Finale stehen.

Abteilungsleiter Torsten Ransiek, genau wie Angelique Kübler seit über 30 Jahren am Beckenrand, fand nur lobende Worte für einen außergewöhnlichen Wettkampf. Auch der SV OWL hatte nur lobende Worte für die Ausrichtung, die Dank aller Helfer wieder reibungslos klappte. „In der TGE wird Sport mit Spaß gelebt. Deshalb braucht sie sich als Verein nicht hinter den Nachwuchsleistungszentren in OWL zu verstecken“, stellt Torsten Ransiek heraus.



Kleine Schwimmerin mit großem Potenzial: Lotta Drowing mit Trainerin „Angie“ Kübler.